

Nr. 84.

Blücher an General Cancrin über die Heranziehung Schlesiens zur Verpflegung der russischen Armee. (Ungefähr 27. April.)

Dasjenige was Ew. Excellenz mir überschickt haben, stimmt zum Theil nicht überein, was mir aus den Verhandlungen des Generalstabs Sr. Durchlaucht des Fürsten Kutosow Smolenskoi über die Verpflegung mitgetheilt ist. Nach dieser wird die russische Armee nur auf dem linken Oderufer aus Schlesien verpflegt, und dies stimmt auch mit den Kräften der Länder überein. Dann Schlesien erhält sein Korn zum Lebensunterhalt von jeher zum Theil aus Polen und versorgt dagegen die Lausitz und die Gebirgsgegend zunächst dem Riesengebirge mit Lebensmitteln, denn alle diese Gegenden sind Fabrikländer. Hiezu kommt noch, dass in diesem Augenblick Schlesien zur Aufstellung der Streitkräfte fünf Festungen verproviantirt hat, das die französischen Truppen Nieder-Schlesien ausgesogen haben und für die Armee 7000 Pferde hat liefern müssen. Es muss also schlechterdings im Grossen die Anordnungen, welche schon zu Friedenszeiten stattfanden, wo das Getraide sich von Polen nach der Elbe vorschiebt, beobachtet werden, wenn auf die Folge nicht die grössten Zerrüttungen in der Verpflegung der Truppen entstehen sollen. Ich darf es daher wohl voraussetzen, dass Ew. Excellenz in dieser Ansicht Ihre Anordnungen werden getroffen haben und wo dringende Noth ist, werde ich vorschlagen, aus den Festungen das zu nehmen, was fehlt, wogegen aber dies sofort wieder aus Polen ersetzt werden muss. Ich muss hiebei bemerken, dass wenn Sie ein Mehreres verlangen, unsre Rüstung, wovon doch der Fortgang des Krieges abhängt, a u f h ö r e n m u s s. Die Anlegung eines Magazin in Salmierzycze muss eine Erbitterung in der Provinz erregen. Da hier ein jeder alles hergiebt: Pferde, Hab und Gut, und dort nur aufgelauert wird, gegen uns die Waffen ergreifen zu können, wenn auch nicht die obenangeführten Verhältnisse von deren Richtigkeit Ew. Excellenz bei einer nähern Nachforschung sich überzeugen werden, statt fände. Ich darf die Hoffnung hegen, das Ew. Excellenz nur bei den von dem Generalstabe des Fürsten verabredeten Verpflegung, welche dahingeht, die Truppen nur erst auf dem linken Ufer der Oder in schlesische Verpflegung während des Durchmarsches treten zu lassen, stehen bleiben. Verlangen Sie mehr, so wird geleistet werden, alles was das Land vermag, um die Operationen nicht auf zu halten. Aber ich betheure, dass die Nachtheile unberechenbar bei der Fortsetzung des Krieges seyn werden.

Das Lazareth nach Breslau zu verlegen würde sich in viele Hinsicht nicht passen, indem dadurch die Volkreichste Stadt bald an an-